

**Rede des Oberbürgermeisters auf der Festveranstaltung im Radebeuler Rathaus am 17.09.2009 aus Anlass des jeweils 10-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaften Sierra Vista (USA) – Radebeul sowie Obuchov (Ukraine) - Radebeul**

Dear Friends of the City of Sierra Vista from the sunny south of the United States, from the state of Arizona,

Special greetings to the Leader of the delegation, the member of the City Council of Sierra Vista, Mrs Carol Dockter,

Naschimi drusi om ukrainskowo goroda Obuchowa nedaleko om Kiewa,

Dobro baschalowat maia Kollega, Oberbürgermeister Wladimir Melnik,

Sehr geehrte Mitglieder des Radebeuler Stadtrates,

Liebe Mitglieder unseres Städtepartnerschaftskomitees unter Leitung von Herrn Dr. Rainer Jork,

Sehr geehrte Gäste

Die berühmte historische Figur Marcus Tullius Cicero hat einmal über Freundschaft folgendes gesagt: „Gibt es etwas Beglückenderes, als einen Menschen zu kennen, mit dem man sprechen kann wie mit sich selbst? Könnte man höchstes Glück und tiefstes Unglück ertragen, hätte man niemanden, der daran teilnimmt? Freundschaft ist vor allem Anteilnahme und Mitgefühl!“

Und wenn man dies nun auf die Freundschaft zwischen unseren Städten überträgt, so könnte man sicher sagen: „Gibt es etwas Beglückenderes, als Menschen in einer befreundeten Stadt zu kennen, mit denen man sprechen kann wie mit sich selbst? ...“

Wir sind in der beglückenden Lage, solche Menschen, solche Städte zu kennen; Menschen, Städte, Regionen, mit denen wir über die Jahre vertraut geworden sind.

Im vergangenen Jahr feierten wir hier an gleicher Stelle das 20-jährige Jubiläum unserer deutsch-deutschen Städtepartnerschaft mit dem saarländischen St. Ingbert. Eine zu Beginn ganz und gar nicht alltägliche Partnerschaft, da sie noch zu Zeiten des „Eisernen Vorhangs“ begründet wurde und vielleicht dadurch sogar auch ein klein wenig mit dazu beitrug, ein winziger Mosaikstein für dessen letztlich friedlichen Überwindung war.

Wir sind dieser Partnerschaft bis heute treu geblieben, trägt sie doch gerade auch zum menschlichen Zusammenwachsen, zum menschlichen Kennenlernen und Verstehen in unserem wiedervereinten Deutschland bei.

Die beiden Städtepartnerschaften, deren Jubiläum wir heute feiern, sind zwar erst halb so alt, nämlich jeweils 10 Jahre, sie sind uns deshalb jedoch nicht einen Deut weniger wichtig. Haben sie uns doch Menschen jenseits unseres „deutschen Tellerrandes“ näher gebracht, einmal weit im Westen im heißen und sonnigen Arizona in der Nähe zur mexikanischen Grenze – die Stadt Sierra Vista - und einmal ein ganzes Stück weit im Osten, ganz in der Nähe des großen europäischen Stromes Dnepr – die Stadt Obuchov.

Der Blick über den Atlantischen Ozean war bei der Radebeuler Partnerschaftssuche quasi genetisch vorprogrammiert, bildete die Region doch den Handlungsrahmen einer Vielzahl von Romanen unseres großen Radebeuler Sohnes, des Schriftstellers Karl May. Und so wurde am 22.05.1998 der offizielle Partnerschaftsvertrag unterschrieben. Für die Anbahnung dieser Partnerschaft gebührt insbesondere auch dem damaligen Oberbürgermeister, Herrn Dr. Kunze Dank und Anerkennung.

Sicherlich ist die große Entfernung hier ein größeres Hindernis als die Sprachbarriere, so dass der Austausch offizieller Delegationen aus Kostengründen leider nicht jedes Jahr zustande kommt. Doch der Kontakt zwischen unseren beiden Städten ist dennoch niemals abgerissen, wird er doch mittlerweile auch von vielen privaten Freundschaften und Kontakten getragen.

Ein unerschöpflicher Jungbrunnen unserer Partnerschaft ist jedoch der alljährliche gegenseitige Schüleraustausch. Auf amerikanischer Seite ist dabei stets auch die mexikanische Partnerstadt Cananea einbezogen. Es ist, so denke ich, für alle Beteiligten und Organisatoren immer wieder erhebend und motivierend, mit welchem Stolz, mit welchem neuem Elan die Schüler diesen Austausch erleben und genießen. Lassen Sie uns keinesfalls nachlassen, diesen Austausch aufrecht zu erhalten! Er eröffnet unseren jungen Menschen eine Welt, die vielen von uns in unserer Jugend, leider verschlossen blieb. Gelebte Völkerverständigung im Kleinen!

Aber auch der Blick nach Osten war für uns hier auf dem Gebiet der ehemaligen DDR sicher naheliegend. Wir hatten die historische Gnade, den großen Vorteil – vor allem auch materiell, wirtschaftlich -, dass wir unsere westlichen deutschen Bundesländer an unserer Seite wussten auf dem Weg aus dem sozialistischen System sowjetischer Prägung in eine freiheitlich-demokratische Welt. Ein Vorteil, der leider vielen anderen Völkern des ehemaligen Ostblocks

nicht vergönnt war, die damit einen Weg vor sich hatten und haben, der ungleich schwieriger und steiniger ist.

So geht es auch den Menschen in der Ukraine, auch in Obuchov. Doch wir haben dort Freunde „auf Augenhöhe“ gefunden. Unser gemeinsamer Partnerschaftsvertrag wurde am 08.05.1999 unterschrieben. Für die Anbahnung dieser Partnerschaft gebührt ein besonderer Dank unserem Stadtrat Günther Philipp. Im Gegensatz zu Amerika spielt hier die Entfernung nicht ganz so die große Rolle, dafür ist die Sprachbarriere doch in den letzten Jahren leider etwas größer geworden, da immer weniger junge Menschen bei uns die russische oder gar die ukrainische Sprache erlernen.

Dennoch haben wir über die Jahre zahlreiche Kontakte geknüpft, sind lebendige Beziehungen entstanden. Genannt seien hier beispielhaft der Jugendaustausch, der Austausch von jungen Freiwilligen, die in sozialen Projekten arbeiten, die Unterstützung im Bereich der Wasserwirtschaft oder bei der Feuerwehr und nicht zuletzt im Gesundheitswesen – hier ist mir insbesondere die Radebeuler Hilfsaktion für das Obuchover Krankenhaus mittels zweier Inkubatoren noch in guter Erinnerung, bei der sich insbesondere unser Stadtrat Dr. Uhlemann als damaliger Chefarzt Krankenhauses sehr engagierte.

Die intensivste Beziehung gibt es jedoch im kulturellen Bereich. Es gibt seit Jahren kein Radebeuler Herbst- und Weinfest mehr, welches nicht von Künstlern aus unserer Partnerschaft bereichert wird. Die Stimmen, die farbenfrohen Kostüme, aber auch die Namen wie „Dobrodi“ oder „Berisil“ sind den Radebeuler Bürgern mittlerweile wohl bekannt. Auch dieses Jahr müssen die Weinfestbesucher dank „Dobrodi“ darauf nicht verzichten. Wie sagt man unter Künstlern, toi, toi, toi.

Und in den vergangenen Tagen und Stunden wurde ein neues Projekt angedacht, ein regelmäßiger Austausch von Schülern, die dann jeweils auch in der anderen Stadt für ein zwei Wochen die Schule besuchen. Ich wünsche sehr und wir werden uns dafür hier vor Ort engagieren, dass dieses neue Element des Austausches zustande kommt.

\*

Ja, ich denke wir können mit berechtigtem Stolz sagen, dass wir gemeinsam in den letzten Jahren zahlreiche Kontakte geknüpft, Aktionen und Projekte auf den Weg gebracht haben. Die Partnerschaft zwischen unseren Städten ist lebendig. Danke allen, die über das vergangene Jahrzehnt am Wachsen und Gedeihen mitgewirkt haben. Packen wir es auch zukünftig

gemeinsam an! Bleiben wir neugierig aufeinander, es gibt noch so viel zu entdecken! Ich wünsche uns weiterhin viel Freude in und mit unserer Partnerschaft.

Oder sagen wir es poetisch mit der lettischen Schriftstellerin Zenta Maurina: „Was für den Vogel die Kraft der Schwingen, das ist für den Menschen die Freundschaft: Sie erhebt ihn über den Staub der Erde.“

Bert Wendsche,  
Oberbürgermeister